

Predigt am 9.06.2019 (Pfingsten): Röm 8,22-27
Thermik des Geistes

Wie wahr, wie wahr darf Kirche sein?
Wie wahr, wie wahren wir den Schein
der einen wahren Kirche?
Wie wahr, wie wahr darf Liebe sein,
und welche Liebe darf hinein,
und wer muss draußen bleiben
und an der Kirche leiden?
Wem gibt sie einen Ort,
wer führt in ihr das Wort,
und wer muss besser schweigen,
was darf sich in ihr zeigen?
Wem gibt sie ihren Segen,
wer darf in ihr sich regen?
Spricht Kirche alle an
oder nur jedermann?
Wie wahr, wie wahr sind wir in ihr?
Wie würdig würde Kirche sein,
und ließe sie sich auf die Wahrheit ein,
die alle heilt und die befreit
den Menschen zur Wahrhaftigkeit.
Nichtwahr: Wie wahr?

Ute Elisabeth Mordhorst in: Damit der Funke überspringt (Herder Freiburg 2017)

Mit diesen Versen beginnt keine Kirchweih-, sondern eine Pfingstpredigt. Aber wenn doch Pfingsten der alljährliche Geburtstag der Kirche ist, quillt aus diesen Versen nicht geradezu heraus: die wahre bzw. falsche Gestalt der Kirche? Die wahre Kirche muss wahrhaftig sein. Es darf nicht verschwiegen, nicht vertuscht werden, dass sie auch ihre hellen und heilen Seiten hat; dass sie geistgewirkt ist, geistig und geistlich zugleich und nur deshalb dem Ungeist widerstehen kann, der sich tief in ihr eingenistet hat. Die Kirche ist zweifellos im Sinkflug, in einem beispiellosen, derartigen Sinkflug begriffen, dass sie nur noch auf die Thermik des Heiligen Geistes vertrauen kann. Das Segelflugzeug ist für mich ein eindrückliches Bild: Es fliegt ja nicht selbstständig. Zunächst im Schlepptau eines motorisierten Fliegers wird es losgelassen, löst es sich, wird es abgehängt, wenn die Thermik, der Aufwind es zulässt. Er trägt das Gefährt gegen die Schwerkraft; es schwebt in den Lüften, aber immer angewiesen auf die Tragfähigkeit der Luft. Es stürzt ab, wenn die Luftverhältnisse nicht mehr stimmen. Nur weil die Sonne den Erdboden erwärmt, nur, weil der Heilige Geist „wärmst, was kalt und hart und löst, was in sich erstarrt“ ist (Pfingstsequenz), nur deshalb bleibt die Kirche „in der Schwebe des Lebendigen“ (**Max Frisch**). - Wie wahr, wie wahr darf Kirche sein? Wir wahren nicht den Schein! Wir bewahren und bezeugen ihren pfingstlichen Ursprung. Wie würdig würde Kirche sein, wenn sie den Aufwind des Heiligen Geistes mehr nützen würde, seine Thermik, die sanft, aber auch stürmisch sein kann? Auf jeden Fall ist sie tragfähig, was auch immer das Luftschiff ist, von dem Kirche sich lösen, abkoppeln muss. Ich lese Ihnen noch einmal den Text „Wie wahr, wie wahr darf Kirche sein...“ Vielleicht gewinnen wir ihm jetzt leichter eine pfingstliche Seite ab. „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf...“

J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + ST. Raphael)

www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html